

4./V. 1919

Wer wird heute gewählt?

915 Vertreter.

Heute werden in einem einzigen Wahlgang, bei dem der Wähler bloß einen einzigen Stimmzettel abgibt, drei Körperschaften gewählt: der Landtag, der Gemeinderat und die Bezirksvertretungen. Der Wähler, der den Stimmzettel abgibt, auf dem nichts anderes steht als die Worte „Sozialdemokratische Partei“, hat damit zu Gunsten aller sozialdemokratischen Kandidaten für alle drei Körperschaften abgestimmt.

Der Landtag besteht nunmehr aus 120 Abgeordneten. Bisher waren es 127, aber die meisten kamen aus einem Privilegienwahlrecht, und dieses ist weggefallen. Von den 120 Mandaten entfallen 68 auf Wien, 52 auf das übrige Niederösterreich.

In Wien wählen die Bezirke:

Innerer Stadt, Landstraße und Wieden neun Abgeordnete (an der Spitze der Liste: Rudolf Müller);

Mariahilf, Neubau und Josefstadt sechs Abgeordnete (an der Spitze der Liste: Georg Sattler);

Allergrund, Währing und Döbling neun Abgeordnete (an der Spitze der Liste: Adolf Müller);

Leopoldstadt, Brigittenau und Floridsdorf elf Abgeordnete (an der Spitze der Liste: Karl Seib);

Margareten, Favoriten und Simmering elf Abgeordnete (an der Spitze der Liste: Johann Bötzger);

Weidling, Döbling und Fünfhaus zehn Abgeordnete (an der Spitze der Liste: Dr. Karl Krenner);

Rudolfsheim, Ottakring und Hernals zwölf Abgeordnete (an der Spitze der Liste: Albert Seiner).

In den Gemeinderat werden 165 Mitglieder gewählt. Diese Zahl ist unverändert geblieben, hingegen gab es bisher vier Wahlkörper und als weitere Ungleichheit eine weit stärkere Zuteilung der Mandate an die von den Reichen bewohnten Bezirke. Jetzt wählt jeder Bezirk so viel Gemeinderäte, als der Zahl der Bewohner entspricht.

Es wählen:

Innerer Stadt vier Gemeinderäte (an der Spitze Hugo Breitner);

Leopoldstadt zwölf Gemeinderäte (an der Spitze Georg Emmerling);

Landstraße dreizehn Gemeinderäte (an der Spitze Rudolf Müller);

Wieden fünf Gemeinderäte (an der Spitze Gustav Simon);

Margareten neun Gemeinderäte (an der Spitze Franz Domes);

Mariahilf fünf Gemeinderäte (an der Spitze Johann Groß);

Neubau sechs Gemeinderäte (an der Spitze Alexander Täubler);

Josefstadt fünf Gemeinderäte (an der Spitze Johann Großbauer);

Allergrund acht Gemeinderäte (an der Spitze Max Winter);

Favoriten zwölf Gemeinderäte (an der Spitze Jakob Kemmann);

Simmering vier Gemeinderäte (an der Spitze Florian Heborfer);

Weidling neun Gemeinderäte (an der Spitze Karl Richter);

Döbling elf Gemeinderäte (an der Spitze Franz Kurz);

Rudolfsheim sieben Gemeinderäte (an der Spitze Ferdinand Scharf);

Fünfhaus fünf Gemeinderäte (an der Spitze August Forstner);

Ottakring vierzehn Gemeinderäte (an der Spitze Anton David);

Hernals acht Gemeinderäte (an der Spitze Anton Wimmer);

Währing acht Gemeinderäte (an der Spitze Julius Zinder);

Döbling fünf Gemeinderäte (an der Spitze Karl Meisinger);

Brigittenau acht Gemeinderäte (an der Spitze Josef Hammer Schmidt);

Floridsdorf sieben Gemeinderäte (an der Spitze Anton Weber).

Für die Bezirksvertretungen ist das Wahlrecht natürlich dasselbe wie für den Landtag und Gemeinderat. Bisher wählte jeder Bezirk dreißig Bezirksräte, aber in drei Wahlkörpern bloß der Privilegierten. Bei der Zahl dreißig ist es geblieben, doch wählt jetzt jeder Mann und jede Frau.

Die amtlichen Stimmzettel.

Die amtlichen Stimmzettel für die heutigen Wahlen sind leer, enthalten also nicht die Listen der einzelnen Parteien. Sie haben drei Rubriken, eine für den Landtag, eine für den Gemeinderat und eine für die Bezirksvertretung. Der Wähler, der den amtlichen Stimmzettel benötigt, muß bei jeder Rubrik den Namen der Partei, die er wählt, dazuschreiben. Es genügt nicht, bloß in einer der drei Rubriken hinzuschreiben: Sozialdemokratische Partei. Wenn jemand diese Parteibezeichnung zum Beispiel nur in die Landtagsrubrik des amtlichen Stimmzettels schreibt und in die anderen beiden Rubriken nicht, so hat er seine Stimme nur für den Landtag abgegeben. Für Gemeinderat und Bezirksvertretung wird der Stimmzettel als leerer Stimmzettel gezählt. Der Wähler wird also alle drei Rubriken des amtlichen Stimmzettels mit der Parteibezeichnung ausfüllen müssen. Um diese Schreibarbeit zu ersparen, ist es natürlich am besten, nur die von der Partei selbst ausgegebenen Stimmzettel zu verwenden. Das wird auch jeder Wähler und jede Wählerin tun!

Achtung, Bezirksobmänner!

Das Wiener Sekretariat amtiert heute im Parteisekretariat, V. Rechte Wienzeile Nr. 97. Bei beschwerlichen

Anrufen sind demnach nur die Nummern 8335, 880, 900 zu benutzen. Die Wahlergebnisse auf Grund der amtlichen Ermittlung der Bezirkswahlbehörden und Berichte über allfällige das Wahlergebnis beeinflussende Vorgänge sind unbedingt im Laufe des Abends dem Parteisekretariat mitzuteilen.

Helfer bei der Wahlarbeit am heutigen Wahltag!

Alle Genossen und Genossinnen, die heute bei der Wahlarbeit mithelfen wollen — und es ist sehr notwendig, daß viele die Hingebung an unsere Sache mit der Uebernahme dieser Arbeit beweisen —, mögen sich in den ersten Morgenstunden im Sekretariat ihres Bezirkes, dessen Sitz ja überall bekannt ist, gewiß melden!

Verkündigung der Wahlergebnisse.

Heute Sonntag wird in den bekannten Parteilokalen in jedem Bezirk das Wahlergebnis nach acht Uhr abends verkündigt werden.

An die Hausgehilfinnen!

Die Stimmenabgabe für die Gemeinderats- und Landtagswahlen wird schon um 5 Uhr nachmittags geschlossen. Es ist das Recht jeder Hausgehilfin, wählen zu gehen. Jede Hausgehilfin kann daher verlangen, daß sie ihre Arbeit so abschließen kann, daß sie noch zur Wahl zurecht kommt.

Ohne christlichsozialen Wahlschwindel geht es nicht!

Die Wahlen lassen jetzt wenig Gelegenheit zu Wahlschwindel. Aber die Christlichsozialen können ohne ihn nicht auskommen. Geld haben sie genug und so schicken sie an die Wähler mit der Post Druckbogen, die sich so ausnehmen, als wären sie eine amtliche Aufforderung, christlichsozial zu wählen. Christlichsoziale Stimmzettel liegen natürlich dabei. Der Schwindel liegt besonders darin, daß auffallend gedruckt ist: „Eine amtliche Wahllegitimation wird nicht mehr zugestellt!“ Es wird also auf diejenigen spekuliert, die glauben, daß von den Christlichsozialen zugeschickte Wähler eine amtliche Legitimation sei und daß man den christlichsozialen Stimmzettel abgeben müsse. Ob der Schwindel den Christlichsozialen nennenswerten Nutzen bringen wird, steht dahin, doch ohne Schwindel kann sich diese Partei einfach nicht betätigen. Es liegt ihr im Blute.

Eine Wahldemonstration des Arsenals.

Volkwehrmänner und Arbeiter des Arsenals veranstalteten gestern bei eintretender Dunkelheit eine eindrucksvolle Wahlkundgebung in Form eines Fackelzuges. Der prächtige Zug, an dem sich auch Offiziere beteiligten, wurde von Reitern eröffnet und von einer Musikkapelle begleitet, die hoffnungsfreudige Weisen erschallen ließ. Die lodernen Fackeln beleuchteten rote Fahnen, die dem Zuge voranschwebten. Ueberall von der Menge sympathisch begrüßt, bewegte sich die stramm militärisch marschierende Kolonne vom Arsenal durch die Fasangasse und über den Rennweg zur Rennweglaserne, von dort die Landstraße Hauptstraße hinab, worauf sie durch die Beatrixgasse über den Rennweg und durch die Fasangasse wieder zum Arsenal zurückkehrte.

Alkoholverbot am Wahltag.

Nach § 25 der Landtagswahlordnung ist am Wahltag und am Tage nach der Wahl der Ausschank von geistigen Getränken allgemein verboten.